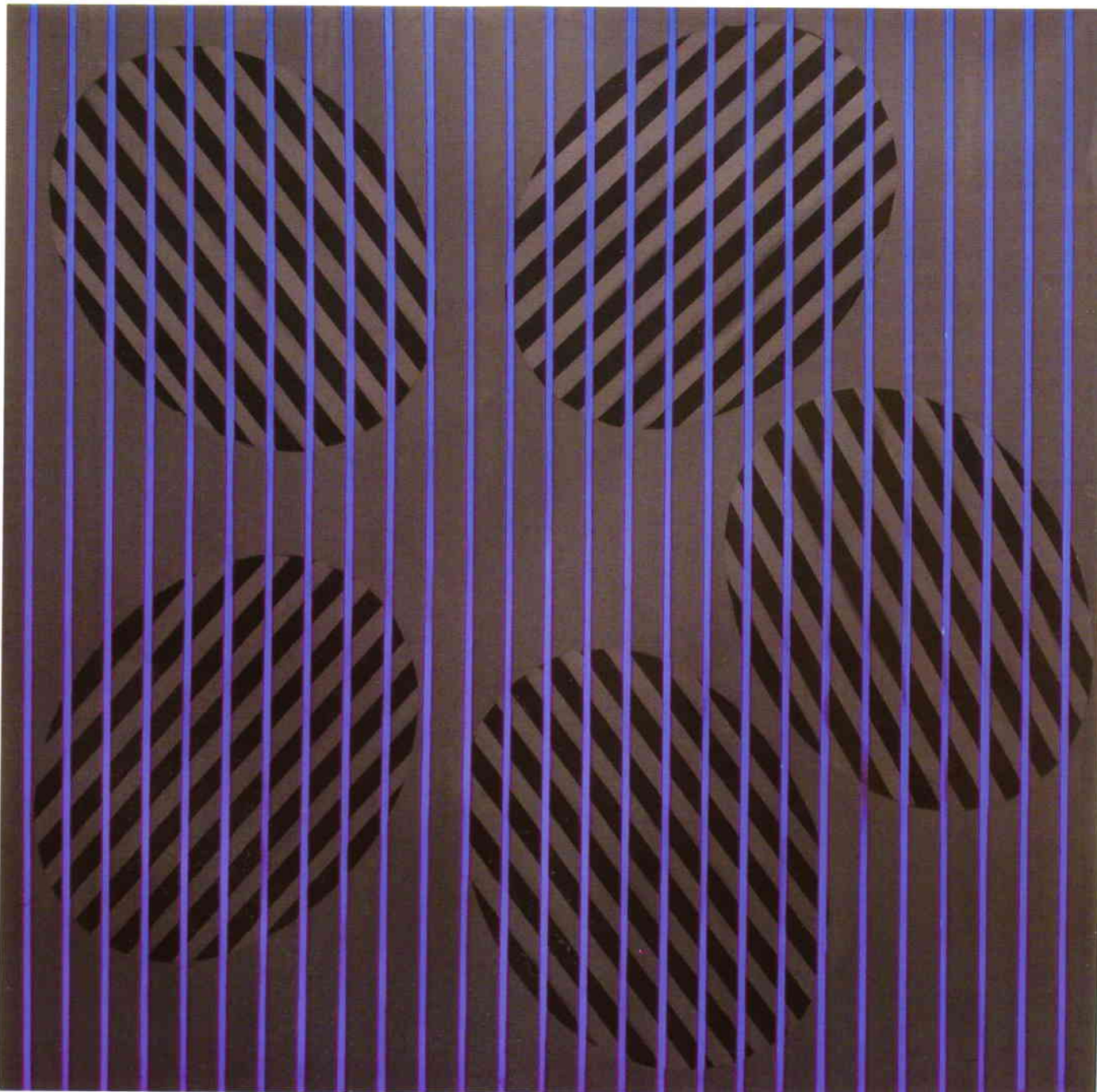


Christian Eder

Konstruktive Abstraktionen

von Florian Steininger

Christian Eder: „Ohne Titel“, 100 x 100 cm, 2006



Fotos von:
Nikolaus Kolig, Wien
Peter Kainz, Wien
Christian Eder, Wien

Christian Eder: „Ohne Titel“,
3x 60 x 60 cm, 2006



Christian Eders Kunst basiert ausschließlich auf den Parametern der Abstraktion. In seinen Bildern und installativen Arbeiten dominiert die Sprache des Konstruktiven und Geometrischen.

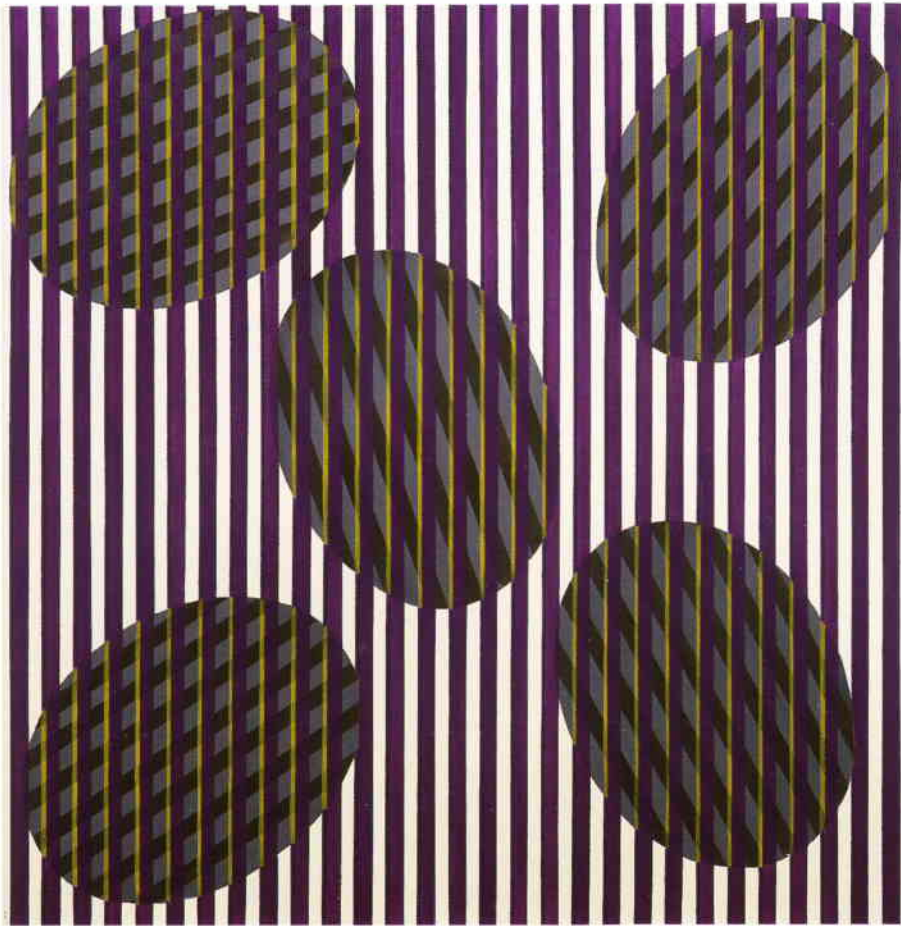
2006 entsteht ein umfangreicher Werkblock von Ölbildern mit Ovalformen und Streifenstrukturen. Christian Eders Malerei ist der *Flachheit* des Bildes unterworfen. Der Künstler fingiert keinen außerbildlichen Raum, integriert keine naturalistische Tiefenillusion, sondern konstruiert mit rein bildimmanenten Mitteln eine optische Vielschichtigkeit. Linien und Ovalformen überschneiden sich: ein ständiges Vibrieren und Changieren zwischen Figur und Grund tritt in Kraft. Das Netzwerk der Bildfläche und die gestreiften Binnenflächen der Formen ergeben ein stets wechselhaftes Bild. Dabei wird man an die Gemälde von Bridget Riley erinnert, die in den 1960er Jahren zur Spitzenspitze der Op-Art gehörten

und in den letzten Jahren eine Renaissance erlebten: Im Zentrum steht die Perzeption des Betrachters und weniger die individuelle malerische Machart der Kunst. Hier finden wir in Josef Albers den Vater der optischen Wahrnehmungsprozesse der Bilderschei-nung, vor allem mit seinen *Hommage to the Square*-Bildern, und auch in seinen optischen Exempeln der geometrischen dreidimensionalen Figuren. Victor Vasarely hat diese optischen Effekte schlussendlich verfeinert und in schillernden Tableaus spektakulär zelebriert. In der österreichischen abstrakten Kunst hatte die konkrete Kunst mit dem Focus auf die Perzeption eine elementare Stellung, wenn auch nicht so bestimmend und weit verbreitet wie Gestus und Expression. Marc Adrian, Hermann Painitz oder Hildegard und Harold Joos, sowie die „Austro-Neo-Geos“ Gerwald Rockenschaub und Heimo Zobernig und in ihrer Nachfolge Esther Stocker sind dafür die repräsentativen Protagonisten.

Christian Eder bricht jedoch seinen strengen Strich von mal zu mal in der letzten Zeit auf, zugunsten freier malerischer Mittel. Darunter befinden sich ein paar Werkbeispiele mit rezentem Datum, die den Kanon des sachlich Konstruktiven verlassen haben und freie malerische Texturen aufweisen.

So setzt der Künstler zwei diametral gestaltete Leinwände in einer Art Diptychon gegenüber: das eine zeichnet sich durch ein mehrfaches Rastersystem aus gelben und blauen Linien auf grauem Grund aus. Der linke Teil tendiert zu einer malerischen monochromen Fläche mit feinen Wischern und Tropfspuren. Dadurch entsteht eine atmosphärische Tiefenwirkung, die vielleicht an eine Wasserspiegelung erinnert.

In einer anderen neuen Bilderserie kombiniert Eder monochrome Flächen mit Gitterbildern innerhalb einer Leinwandarbeit. Der Künstler bedient sich unterschiedlicher Ge-



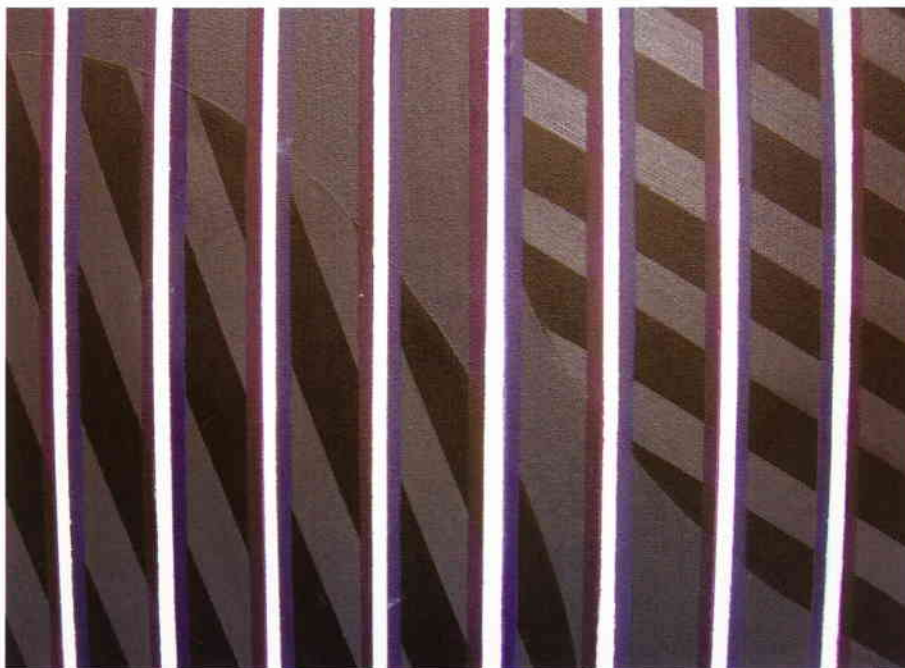
Christian Eder: „Ohne Titel“, 100 x 100 cm, 2008



staltungsprinzipien der abstrakten Kunst der Moderne: So galt das monochrome Bild zu seiner Geburtsstunde – Alexander Rodtschenko malte 1921 drei einfarbige Lein-

wände in den Grundfarben – als die ultimative Stufe der Ungegenständlichkeit und zugleich als Ende der Malerei. Trotz der Totsagung der Malerei erlebte die monochrome

Christian Eder: „Ohne Titel“, Ausschnitt 100 x 100 cm, 2008



Malerei eine lange Ära, die bis heute andauert (von Rodtschenko über Ad Reinhardt bis zu Joseph Marioni und Günter Rambow). Der Raster trat erstmals in seiner reinen Form in den neoplastizistischen Arbeiten von Piet Mondrian in den späten 1910er Jahren auf: zuerst noch abgeleitet von der Natur – Abstraktionen von Bäumen in analytisch-kubistischer Verfahrensweise – später als autonome Bildstruktur des Vertikalen und Horizontalen. Vor allem in der Minimal Art spielte der Raster eine dominante Rolle: im Unterschied zu Mondrians relationalen Kompositionen serieller Flächenkonstruktionen bei Martin Klee oder Marden.

In einer monumental angelegten Installation verlässt Eder die Bildfläche. Neonröhren und schwarze Kreise sind seine formale Gestaltungsmotive, die sich äquivalent zu den gemalten Streifen und Ovalformen verhalten. Die Handschrift ist nun noch anonym geworden. Anstelle eines kontrollierten Gestus wie auf dem Reißbrett, die reine Konstruktion aus industriell angefertigten Objekten. Das abstrakte Bild wird in den Raum geklappt.

Biografie Christian Eder

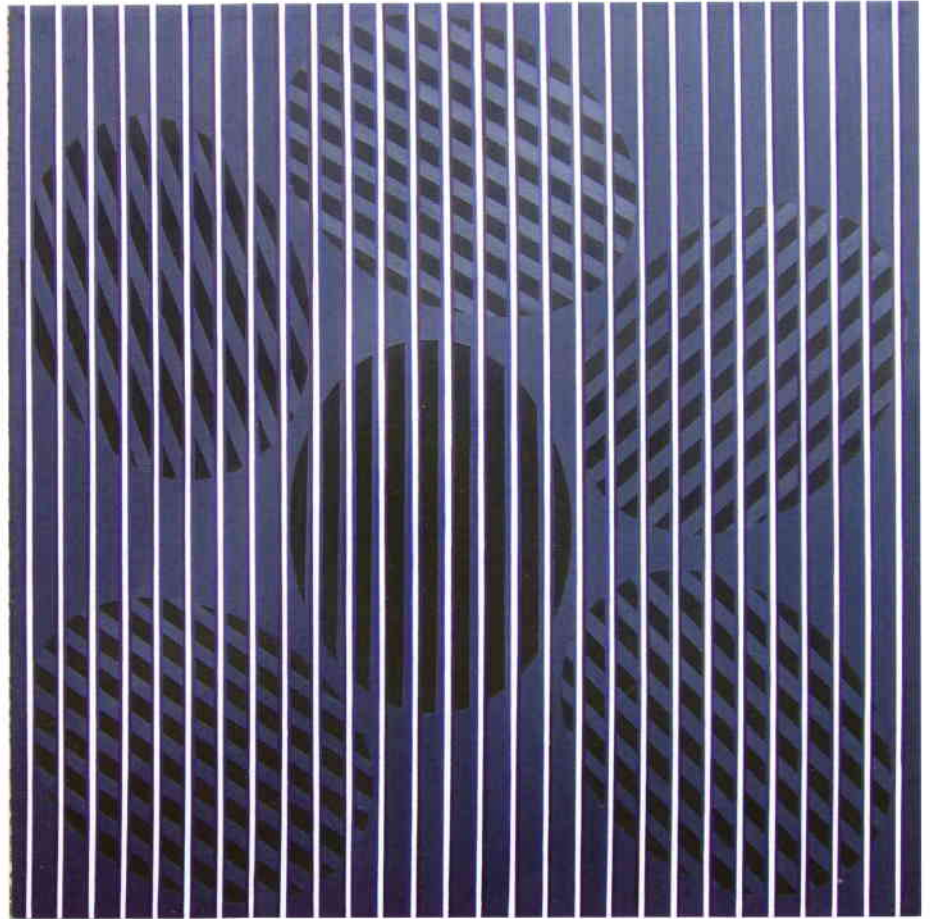
- 64 in Bregenz geboren
Studium, Diplom
Mitglied der Gesellschaft bildender
KünstlerInnen Österreichs,
Künstlerhaus Wien
- 97 London-Stipendiat des Bundesministeriums
für Unterricht und Kunst
- 98 Studienaufenthalte in Mexiko und Guate-
mala
- 99 – 01 Österreichische Galerie Belvedere, Wien
Kunstvermittlung mit Schwerpunkt spät-
gotischer Tafelmalerei und Kunst der Jahr-
hundertwende

Werke in Sammlungen

Bund, Land Vorarlberg, Stadt Feldkirch,
Vorarlberger Kraftwerke AG
Stadt Innsbruck, Arbeiterkammer Innsbruck,
Erste Bank Wien, Hypo Bank Bregenz

Ausstellungen, Auswahl

- 08 „Geometric Figures oder die Auflösung der
Geometrie“.
Galerie Artmark, Wien
- 08 „Zwischen Fläche und Linie“, Galerie
Ardizon, Bregenz
gemeinsam mit Toy Cunningham
- 07 „Resumee“, Galerie Eugen Lendl, Graz
- 07 „Viennafair“, Galerie Artmark, Wien
- 07 „Farbe.Raum.Rhythmus.“ Galerie Artmark,
Wien, gemeinsam mit Franka Lechner
- 06 Österreichisches Kulturforum, Bratislava (E)
- 06 „Duale Bildsysteme“, Kulturforum Schloss
Wolkersdorf (E)
- 06 Villa Claudia, Galerie der Stadt Feldkirch (E)
- 05 „Horizontal-vertikal“, Galerie Kunstverein
A4, Feldkirch (E)
- 05 „Pro Arte“, Galerie Ariadne, Wien
- 05 „Raum und Rhythmus“, AKH Galerie des
Künstlerhauses, Wien
- 04 Galerie Ariadne, Wien
- 04 „Thats“ new“, IG bildende Kunst, Wien
- 04 „Projekt Null Vier“, Galerie Ariadne, Wien
- 04 „Kunst belebt“, Künstlerhaus Bregenz
- 04 „Ausgewählte Werke“, Anerkennungspreis,
Hypobank-Kunstpreis,
Art Bodensee, Dornbirn
- 04 „Neue Mitglieder“, Palais Thurn & Taxis,
Berufsvereinigung bildender Künstler
Vorarlbergs
- 03 „Caribbean Winter“, Art Phalanx,
Museumsquartier, Wien
- 03 Galerie NU, Wien
- 03 „Kunst hilft-eine Auktion“,
Museumsquartier, Wien
- 02 „Das Werk“, Soho in Ottakring
- 02 „Neue Arbeiten“, Atelier Vogtgasse, Wien (E)
- 00 K. Lang Gallery, Webster University, Wien
- 00 „Schwarz-Weiss“, Werkraum im Thalbach,
Bregenz (E)
- 99 „Formationen“, „Premierentage“, Galerie im
Andechshof, Innsbruck (E)
- 99 Arbeiterkammer Innsbruck (E)
- 99 „Arttraffic“, Art Phalanx, Museumsquartier,
Wien
- 99 „Was ist der Geist?“, KulturAxe, Wien
- 97 „Werke 97“, Kunstraum Daka, Schwaz i.
Tirol (E)



Christian Eder: „Ohne Titel“, 100 x 100 cm, 2008

- 97 „Innenansichten“, Atelier Gallusstraße,
Bregenz (E)
- 97 Galerie Schafferer, Innsbruck
- 96 Alte Seifenfabrik, Lauterach (E)
- 94 „Abendakt“, Kunstpavillon, Tiroler
Künstlerschaft, Innsbruck
- 93 Galerie zum Cavazzen, Lindau
- 92 Kupferdruckwerkstatt Leissing, Bregenz
- 92 „Abstrakt“, Vorarlberger Wirtschaftspark,
Götzis
- 91 „Abendakt“, Kupferdruckwerkstatt, Bregenz

E= Einzelausstellung

Im Atelier Eder

